

Einleitung	4
Eine Frage der Zeit	6
Tierliebe	11
Neu aufgerollt	16
Geldübergabe um Mitternacht	21
Haltet den Dieb!	26
Raubüberfall am Weinberg	31
Die verflixte Mathearbeit	36
Reise mit Hindernissen	43
Familienerbe	48
Ein denkwürdiger Tod	53
Tresorcode 1807	59
Das Geheimnis des Malchowsees	64
Täterbeschreibung	70
Überfall Tankstelle Nord	75
Der Kunstraub	80
Möglichkeiten der Diagnose und Förderung	86
Möglichkeiten der Leistungsmessung	89



Um den Krimi „Eine Frage der Zeit“ lösen zu können, müssen die Schüler*innen folgende Handlungsstränge aufbauen:

- Ich
- Verena
- Tom
- Herr Ringert

Sachanalyse

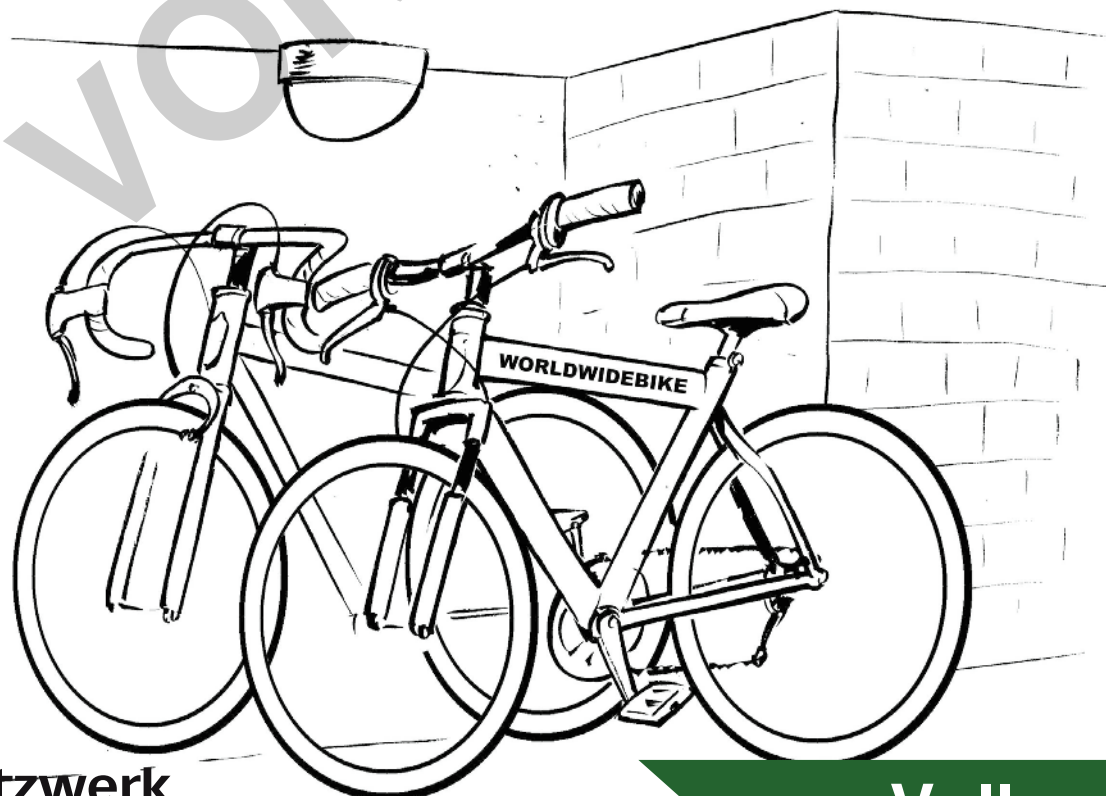
Geschichte des Fahrraddiebstahls, die sich aus den Bildkarten ergibt:

Ich hatte ein pinkfarbenes Mountainbike der Marke Worldwidebike. Am 26.9. brachte ich es um 7.45 Uhr in den Fahrradkeller unserer Schule. Um 10.00 Uhr ging ich noch mal zu meinem Rad, weil ich mein Brötchen in der Fahrradtasche vergessen hatte. Als ich um 14.00 Uhr nach Hause fahren wollte, war mein Fahrrad nicht mehr da.

Verena kam um 11.00 Uhr im Fahrradkeller an und parkte neben meinem Rad. Als sie um 12.00 Uhr zum Sportplatz fuhr, stand mein Fahrrad noch da. Verena überließ Tom ihren Parkplatz.

Tom hatte einen Platten. Bis 11.30 Uhr reparierte er an seinem Rad herum. Gegen 13.00 Uhr fuhr er nach Hause. Da war mein Rad nicht mehr da.

Herr Ringert ist unser Hausmeister. Er war um 12.00 Uhr im Fahrradkeller, um nach der Heizung zu schauen. Mein Fahrrad fiel dem Hausmeister auf, weil es so schick aussah. Der Hausmeister blieb bis 12.30 Uhr im Fahrradkeller. In der Zeit fiel dem Mann keine verdächtige Person auf.





Mein Mountainbike war pink.

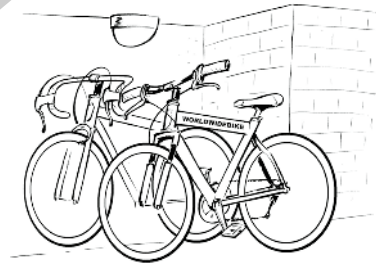
Ich brachte es am 26.9. um 7.45 Uhr in den Fahrradkeller unserer Schule.

Um 10.00 Uhr ging ich zu meinem Fahrrad, um mein Pausenbrötchen zu holen.

Als ich um 14.00 Uhr nach Hause fahren wollte, war mein Rad nicht mehr da.

Verena kam um 11.00 Uhr in den Fahrradkeller.

Sie parkte ihr Fahrrad neben meinem.



Als sie um 12.00 Uhr zum Sportplatz fahren wollte, stand mein Rad noch da.

Verena überließ Tom ihren Parkplatz.

Tom musste einen Platten reparieren, was bis 11.30 Uhr dauerte.

Um 13.00 Uhr fuhr er nach Hause.



Einstiegsgeschichte: Neu aufgerollt

Inspektor Waldmann starrt nachdenklich aus seinem Bürofenster am Amselweg. In drei Monaten steht seine Pensionierung an. Eigentlich freut er sich auf die Zeit danach, auf die freie Zeit für seine Familie, für Reisen und endlich auch mal wieder Zeit für sein Hobby, das Segelfliegen. Doch alles wäre viel schöner, wenn er seinem Nachfolger einen aufgeräumten Schreibtisch hinterlassen würde. Aber da gibt es diesen einen Fall, an dem sie immer wieder seit Jahren dran sind, jedoch den Täter nie gefunden haben. Zahlreichen Zeugenaussagen sind sie nachgegangen, viele, viele Alibis haben sie überprüft. Und doch ist es ihnen nicht gelungen, Monika Steins' Mörder zu finden.

Monika Steins – Waldmann erinnert sich noch zu gut an die Tote – lag auf dem Teppich ihres Wohnzimmers, direkt vor dem Weihnachtsbaum. Ihr Gesicht zeigte einen überraschten Ausdruck. So als wenn sie nicht fassen könnte, dass der Mensch, der ihr gegenüberstand, ihr Mörder würde.

Wer war dieser Mensch? Dass Waldmann das bis jetzt nicht herausgefunden hatte, wurmte ihn. Seufzend zog er noch einmal ihre Akte hervor und studierte sie. Dann trommelte er seine Belegschaft zusammen.

„Leute, tut mir leid“, sagte er, als sie sich alle um den Tisch versammelt hatten. „Es geht noch einmal um den Tod von Monika Steins. Ich bin mir ganz sicher, dass wir irgendwas übersehen haben.“

Die Kollegen seufzten. „Wir haben jeden Stein dreimal umgedreht“, sagte einer.

„Und doch“, beharrte Waldmann. „Lasst uns den Fall noch einmal ganz von vorne aufrollen.“ Die Kollegen verdrehten die Augen.

„Bitte“, fügte Waldmann hinzu. „Das wäre mein schönstes Abschiedsgeschenk.“

Wer war der Täter?

Lösung:

Aufgabenstellung:

1. Lest euch gegenseitig den Inhalt der Karten vor.
2. Versucht dann, die Frage zu lösen. Dabei müsst ihr die Karten so anordnen, dass sie eine bestimmte Ordnung ergeben. Es ist nicht nötig, alle Karten einzusetzen.
3. Klebt nun die geordneten Karten auf ein Plakat. Markiert die Stellen, an denen Verbindungen zu den anderen Ordnungen bestehen. Ergänzt gegebenenfalls passende Oberbegriffe.
4. Löst nun die Frage und notiert die Lösung auf dem Arbeitsblatt.



Monika Steins wurde am Nachmittag des Heiligen Abends 2015 in ihrer Wohnung erdrosselt.

Ihr Gesicht hatte einen überraschten Ausdruck.

Keine Spur deutete darauf hin, dass sie sich gewehrt hatte.

Es gab keine Einbruchspuren, Monika muss den Täter freiwillig in ihre Wohnung gelassen haben.

Für den Heiligabend hatte Monika ihren Freund Tim Kern eingeladen.

Der Todeszeitpunkt wurde auf 15.00–17.00 Uhr festgelegt.

Tim Kern traf um 19.00 Uhr ein und fand Monika erdrosselt vor.

Als Alibi gab er an, gegen 15.30 Uhr im Edeka einkaufen gewesen zu sein.

Monika chattete oft mit einem Mann, der sich Christian Müller nannte.



Wie der Chatverlauf ergab, vertraute sie ihm viele private Dinge an, z. B. ihre Adresse.



Um den Krimi „Raubüberfall am Weinberg“ lösen zu können, müssen die Schüler*innen folgende Handlungsstränge aufbauen:

- Ermittlung um Reinhard Manz
- Ermittlung rund um das Verbrechen
- Zeugenaussagen

Sachanalyse

Die Geschichte des Kriminalfalls, die sich aus den Bildkarten ergibt:

Reinhard Manz lebt in einem schönen Haus oberhalb eines Weinbergs. Er lebt allein. Am 1. Mai fährt er zu einem Weinkongress nach Italien und kommt erst drei Wochen später zurück. Als er sein Haus betritt, stellt er fest, dass in der Zwischenzeit eingebrochen wurde. Das Fenster zum Flur ist eingeschlagen, Wohn-, Schlaf- und Arbeitszimmer sind durchsucht. Der Tresor ist offen. Es fehlen Schmuck und Geld im Wert von mehreren hunderttausend Euro. Die Wertgegenstände sind allerdings gut versichert.

Manz ruft die Polizei. Die Inspektorin Britta Gleisner ist sofort zur Stelle und sichert den Tatort. Fingerabdrücke sind nicht zu finden. Frau Gleisner notiert die gestohlenen Gegenstände und befragt den Gärtner, der aber nur selten vor Ort war. Überhaupt wurden nur wenige Menschen in der Nähe des Hauses gesehen: der Briefträger und der Zeitungsjunge. Besondere Vorkommnisse sind den Dorfbewohnern nicht aufgefallen.

Der kleine Sohn des Nachbarn bildet sich ein, Manz' Lamborghini einige Tage zuvor gesehen zu haben, aber er ist sich nicht sicher. Kinder eben!

Die Inspektorin steht vor einem Rätsel. Der einzige, der den Code des Tresors kannte, war Reinhard's Sohn Steffen Manz, doch der lebt in Brasilien und war nicht zu Besuch. Allerdings hat Manz den Code des Tresors in seiner Schreibtischschublade liegen. Vielleicht wurde er entdeckt. Die Schublade stand nämlich auf.

Die Inspektorin ermittelt, Manz kocht in der Zwischenzeit Kaffee für sie. Sie trinken ihn mit Milch, die er aus seinem Kühlschrank holt. Die Milchflasche ist angebrochen.





Einstiegsgeschichte: Raubüberfall am Weinberg

Um Reinhard Manz ranken sich viele Geschichten. Er sei sehr vermögend, sagt man, obwohl er offensichtlich keiner geregelten Arbeit nachgeht. Offenbar hat er schon als junger Mann eine ansehnliche Erbschaft gemacht, so erzählt man sich im Dorf. Manz ist ein großzügiger Mann. Mit offener Hand verteilt er Trinkgelder an Kellnerinnen und Friseure, beschäftigt Gärtner und Köche in seinem Haus und zahlt auch denen ein mehr als anständiges Gehalt. Wenn er sich mal wieder auf einem Dorffest blicken lässt, ist er meist neben einer jungen, bildhübschen Frau zu sehen, strahlend, braungebrannt und immer gut gelaunt. Und wenn er später dann mit seinem roten Lamborghini davonbraust, sehen ihm alle sehnsüchtig nach. Die Frauen wechseln, er scheint kein Interesse an einer festen Bindung zu haben, lebt Zeit seines Lebens als Single.

Oft ist er aber auch unterwegs. Dann steht seine große Villa einsam und verlassen da und wartet auf sein Zurückkommen.

Doch wenn man reich ist, dazu noch viel unterwegs, darf man sich nicht wundern, wenn sich das nicht nur unter den Dorfbewohnern, sondern auch unter den Dieben herumspricht.

Was ist geschehen und wer war der Täter?

Lösung:

Aufgabenstellung:

1. Lest euch gegenseitig den Inhalt der Karten vor.
2. Versucht dann, die Frage zu lösen. Dabei müsst ihr die Karten so anordnen, dass sie eine bestimmte Ordnung ergeben. Es ist nicht nötig, alle Karten einzusetzen.
3. Klebt nun die geordneten Karten auf ein Plakat. Markiert die Stellen, an denen Verbindungen zu den anderen Ordnungen bestehen. Ergänzt gegebenenfalls passende Oberbegriffe.
4. Löst nun die Frage und notiert die Lösung auf dem Arbeitsblatt.



Einstiegsgeschichte: Reise mit Hindernissen

„Kurt? Hörst du das?“

Beate Zimmermann rüttelt an der Schulter ihres Ehemannes. Der schreckt sofort hoch.

„Was ist?“

„Horch mal! Da draußen ...“

Aus dem Nachbarhaus hören sie ein seltsames Geräusch. Wie ein Stöhnen hört es sich an.

„Um Himmels Willen. Ist das nicht die Ilse? Was ist passiert?“

Während Kurt Zimmermann auf der Stelle die Polizei anruft, schnappt sich Beate den Schlüssel, den sie für ihre Freundin aufbewahrt, und öffnet das Haus. Dann zuckt sie zusammen.

„Oh nein!“, schreit sie. „Ilse!“

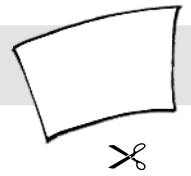
Beate stürzen die Tränen aus den Augen. Mit zitternden Händen sucht sie nach einem Messer. Dann befreit sie ihre gefesselte Freundin.

Wer hat in dieser Nacht Ilse von Eckhartsheim überfallen?

Lösung:

Aufgabenstellung:

1. Lest euch gegenseitig den Inhalt der Karten vor.
2. Versucht dann, die Frage zu lösen. Dabei müsst ihr die Karten so anordnen, dass sie eine bestimmte Ordnung ergeben. Es ist nicht nötig, alle Karten einzusetzen.
3. Klebt nun die geordneten Karten auf ein Plakat. Markiert die Stellen, an denen Verbindungen zu den anderen Ordnungen bestehen. Ergänzt gegebenenfalls passende Oberbegriffe.
4. Löst nun die Frage und notiert die Lösung auf dem Arbeitsblatt.



Am 3.9. betritt Ilse von Eckhartsheim gegen 15.00 Uhr das Reisebüro Nettelbeck in Oberhausen.

Die Besitzerin Karina Nettelbeck verkauft Ilse eine Reise nach Ägypten.

Die Reise kostet 4500€, die Ilse per Karte bezahlt.

Zu dem Urlaub können weitere kleine Touren gebucht werden, die bar vor Ort bezahlt werden müssen.

Karina Nettelbeck kennt Ägypten gut und kann viele Tipps geben.

Ilse ist gefesselt und geknebelt, aber sie ist unverletzt.

Um 15.30 Uhr hebt Ilse in der Sparkasse Oberhausen-Zentrum 5000€ ab.

Ilse kommt online nicht gut zurecht, darum geht sie immer zu Frau Kern, die am Schalter sitzt.

Ilse von Eckhartsheim hat viel Bargeld zu Hause.

Nino Berger, Iles Neffe, kommt nachmittags aus Köln zu Besuch.



Einstiegsgeschichte: Ein denkwürdiger Tod

Celina Rudolphi geht wie immer abends nach Feierabend ihrer Tätigkeit als Reinigungskraft nach. Sie wischt die Flure der Baustofffirma Büscher & Co. KG, räumt die Schreibtische auf, fährt auch mit dem feuchten Tuch über Tastatur und Bildschirm.

Heute ist sie nicht allein. Vor einer Stunde ist ihr Chef Heinz Büscher hier über den frisch gewischten Fußboden gegangen. Seine Spuren kann man jetzt noch sehen! So ist das immer, wenn man frisch gewischt hat.

Seufzend beginnt Frau Rudolphi noch einmal mit ihrer Arbeit. Dann lauscht sie. Aus dem Zimmer ihres Chefs sind nun laute Stimmen zu hören. Zwei Männer streiten heftig miteinander. Den einen kann sie heraushören: Heinz Büscher scheint sehr erregt zu sein. Aber auch der andere redet laut und heftig. Wer das ist, würde Celina interessieren. Sie hat gar keinen anderen kommen sehen. Aber vielleicht ist der Mann durch die Hintertür gekommen.

Celina möchte nicht neugierig sein. Sie weiß, dass Büscher das nicht ausstehen kann. Ihrer Vorgängerin wurde gekündigt, weil sie mal an der Tür gelauscht hat. Das darf Celina nicht passieren. Darum geht sie in die Halle hinüber und fährt dort mit ihrer Reinigung fort.

Plötzlich hört sie einen Schuss. Danach Stille.

Himmel, was ist passiert? Sie wirft ihren Schrubber auf den Boden und rennt zum Büro ihres Chefs. Dann erstarrt sie vor Schreck.

Warum liegt Heinz Büscher tot in seinem Büro?

Lösung:

Aufgabenstellung:

1. Lest euch gegenseitig den Inhalt der Karten vor.
2. Versucht dann, die Frage zu lösen. Dabei müsst ihr die Karten so anordnen, dass sie eine bestimmte Ordnung ergeben. Es ist nicht nötig, alle Karten einzusetzen.
3. Klebt nun die geordneten Karten auf ein Plakat. Markiert die Stellen, an denen Verbindungen zu den anderen Ordnungen bestehen. Ergänzt gegebenenfalls passende Oberbegriffe.
4. Löst nun die Frage und notiert die Lösung auf dem Arbeitsblatt.



Frau Büscher zeigt
Fotos aus glücklichen
Tagen, z. B. beim
Standesamt.



Katrin Büscher gibt an, zur Tatzeit zu
Hause das Abendessen vorbereitet zu
haben. Zeugen hat sie dafür nicht.

Büscher hatte einen großen
Konkurrenten, der sich ebenfalls um
den Auftrag beworben hatte: Clemens
Roth.

Roth vermutet, dass bei der
Auftragsvergabe Bestechung im Spiel
gewesen sei.

Roth vermutet, dass Büscher sich mit
dem Großauftrag übernommen hat.

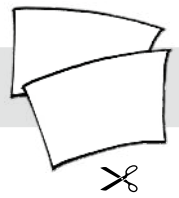
Seiner Meinung nach war auch
Büschers Ehe nicht gut, Katrin hatte mit
ziemlicher Sicherheit einen anderen.

Clemens Roth hat kein Alibi.

Roth hatte einen Tatort-Krimi
gesehen und konnte sogar den Inhalt
wiedergeben.

Frau Rudolphi vermutet, dass es Roths
Stimme gewesen ist, die sie aus dem
Büro gehört hat. Sie ist sich aber nicht
sicher.

Am 12.3. hatte es den ganzen Abend
über Sondersendungen zu einem
Flugzeugabsturz gegeben, der Tatort
war darum ausgefallen.



Celina Rudolphi war wahrscheinlich die letzte, die Heinz Büscher lebend gesehen hatte.

Heinz Büscher hat die Firma von seinem Vater übernommen.

Heinz Büscher ging abends noch einmal in die Teeküche, um sich einen Tee zu kochen.

Frau Rudolphi wollte nicht lauschen und ging darum in die Halle hinüber, um dort weiterzuarbeiten.

Frau Rudolphi alarmierte die Polizei, die sogleich ermittelte.

Ein Foto zeigt Büscher und seine Frau Arm in Arm am Strand.

Roth war bei der Vernehmung nicht gut auf Büscher zu sprechen.

Roth gibt an, an dem Abend Fernsehen geschaut zu haben. Es gab einen Tatort, und Roth kann sogar den Inhalt wiedergeben.



Einstiegsgeschichte: Täterbeschreibung

Wenn die Menschen doch nur genauer aufeinander achtgeben würden, würde die Tätersuche viel leichter fallen. Aber sie schauen nur flüchtig hin, fantasieren sich einen Teil dazu und behaupten steif und fest, sich genau zu erinnern. Im Grunde aber wissen sie noch nicht mal genau, ob der Täter groß oder klein war, ob er eine Glatze hatte oder eine Brille trug.

Inspektor Krämer fährt sich mit der Hand über das Gesicht. Vier Menschen – vier Beschreibungen. Na gut, bei Lieselotte Gernsheim kann Krämer es verstehen. Sie stand unter Schock. Aber die anderen Frauen am Waschbecken und das kleine Mädchen am Händetrockner hätten schon genauer hinschauen können. Immerhin hat ein Mann auf einer Frauentoilette doch nichts zu suchen!

Letztendlich bleibt Krämer nichts anderes übrig, als alle Merkmale mitzuschreiben und zu schauen, welche die größten Übereinstimmungen haben.



Wer ist der Täter?

Lösung:

Aufgabenstellung:

1. Lest euch gegenseitig den Inhalt der Karten vor.
2. Versucht dann, die Frage zu lösen. Dabei müsst ihr die Karten so anordnen, dass sie eine bestimmte Ordnung ergeben. Es ist nicht nötig, alle Karten einzusetzen.
3. Klebt nun die geordneten Karten auf ein Plakat. Markiert die Stellen, an denen Verbindungen zu den anderen Ordnungen bestehen. Ergänzt gegebenenfalls passende Oberbegriffe.
4. Löst nun die Frage und notiert die Lösung auf dem Arbeitsblatt.



Um den Krimi „Der Kunstraub“ lösen zu können, müssen die Schüler*innen folgende Handlungsstränge aufbauen:

- **Die Skulptur**
- **Polizeiliche Ermittlung**
- **Heinz Krasunke (Wachmann)**
- **Hubertine Glaser (Wachfrau)**
- **Simone Stedler (Reinigungskraft)**

Sachanalyse

Geschichte des Kriminalfalls, die sich aus den Bildkarten ergibt:

In der Kunsthalle Köln befindet sich die Skulptur „Gefallener Engel“ von Viktor Bartzinski. Sie ist eine Million Euro wert. Der berühmte Künstler hat sie vor zwei Jahren der Kunsthalle zur Verfügung gestellt.

Am 15. März wird die Skulptur gestohlen und durch einen Weihnachtsengel ersetzt. Der Diebstahl wird abends vom Wachmann bemerkt.

Polizeiliche Ermittlungen ergeben Folgendes: Die Skulptur wurde gegen 13.00 Uhr von einem Kunstkenner fotografiert. Gegen 17.00 Uhr wird der Verlust bemerkt. Es gibt zu viele Fingerabdrücke an der Vitrine. Die Alarmanlage an der Vitrine und am Eingangsbereich ging nicht an. Die Überwachungskamera war ausgeschaltet.

Heinz Krasunke gehört zum Wachpersonal der Kunsthalle. Er bewacht die Skulpturenausstellung im 1. Stockwerk. Täglich hat er von 8.00–18.00 Uhr Dienst. Mittags hat er eine Pause von einer Stunde. In der Zeit wird er von Hubertine Glaser abgelöst.

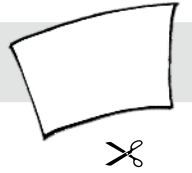
Heinz Krasunke vollzieht am 15. März seinen Dienst zuverlässig. Gegen 13.00 Uhr ist die Skulptur noch da. Nach dem Mittagessen wird er jedoch von heftigen Magenschmerzen geplagt. Er muss mehrfach auf die Toilette. In dieser Zeit schafft es Hubertine nicht, ihn abzulösen. Um 17.00 Uhr bemerkt er das Fehlen der Skulptur.

Hubertine Glaser und Heinz Krasunke haben einen Schlüssel für alle Vitrinen.

Hubertine Glaser gehört ebenfalls zum Wachpersonal. Sie war früher als Elektrikerin tätig, mittlerweile bewacht sie die Abteilung Moderne Malerei. Zu ihren Aufgaben gehört es auch, Krasunke abzulösen, wenn er zur Mittagspause geht.

Am 15. März schafft sie es aber nicht, ihn während seiner ständigen Toilettengänge abzulösen. Sie besitzt einen Generalschlüssel für die gesamte Galerie.

Die Reinigungskraft Simone Stedler ist schon lange in der Kunsthalle tätig. Simone ist mit Hubertine befreundet. Sie kommt morgens, um das Foyer und die Kantine zu reinigen. Mittags hilft sie in der Kantine. Abends putzt sie die Kunsthalle. Sie reinigt die Glasvitrinen, in denen die Skulpturen stehen.



In der Mittagspause wird Krasunke immer von Hubertine Glaser abgelöst.

Letztes Foto:
15.3.21, 13.00 Uhr



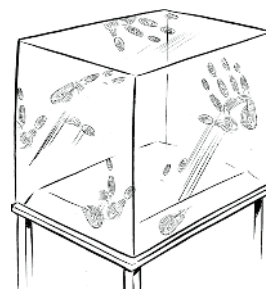
Nach dem Mittagessen bekommt Heinz Krasunke große Bauchschmerzen und muss mehrfach zur Toilette.

Hubertine Glaser schafft es nicht, ihn abzulösen, wenn er zur Toilette muss.

Simone Stedler ist Reinigungskraft in der Kunsthalle.

Frau Stedler hat zu allen Räumen und Vitrinen einen Schlüssel.

Die Alarmanlage funktionierte nicht, die Überwachungskamera war ausgeschaltet.



Hubertine und Simone sind enge Freundinnen. Oft treffen sie sich zu einem Waldspaziergang.

Simone Stedler reinigt morgens das Foyer, mittags hilft sie in der Kantine, abends reinigt sie die Vitrinen und Bilder.